IBM-Forschungslaboratorium in Rüschlikon ZH : Architekten M. E. Haefeli, Prof. Dr. h. c. W. M. Moser, Dr. h. c. R. Steiger und Peter Steiger, Architekten, Zürich

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **52 (1965)**

Heft 7: **Industriebauten**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-40478

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

IBM-Forschungslaboratorium in Rüschlikon ZH

1

Architekten: M. E. Haefeli, Prof. Dr. h. c. W. M. Moser, Dr. h. c. R. Steiger und Peter Steiger, Architekten, Zürich
Verantwortlich für Projekt und Ausführung: Peter Steiger, Architekt, Zürich

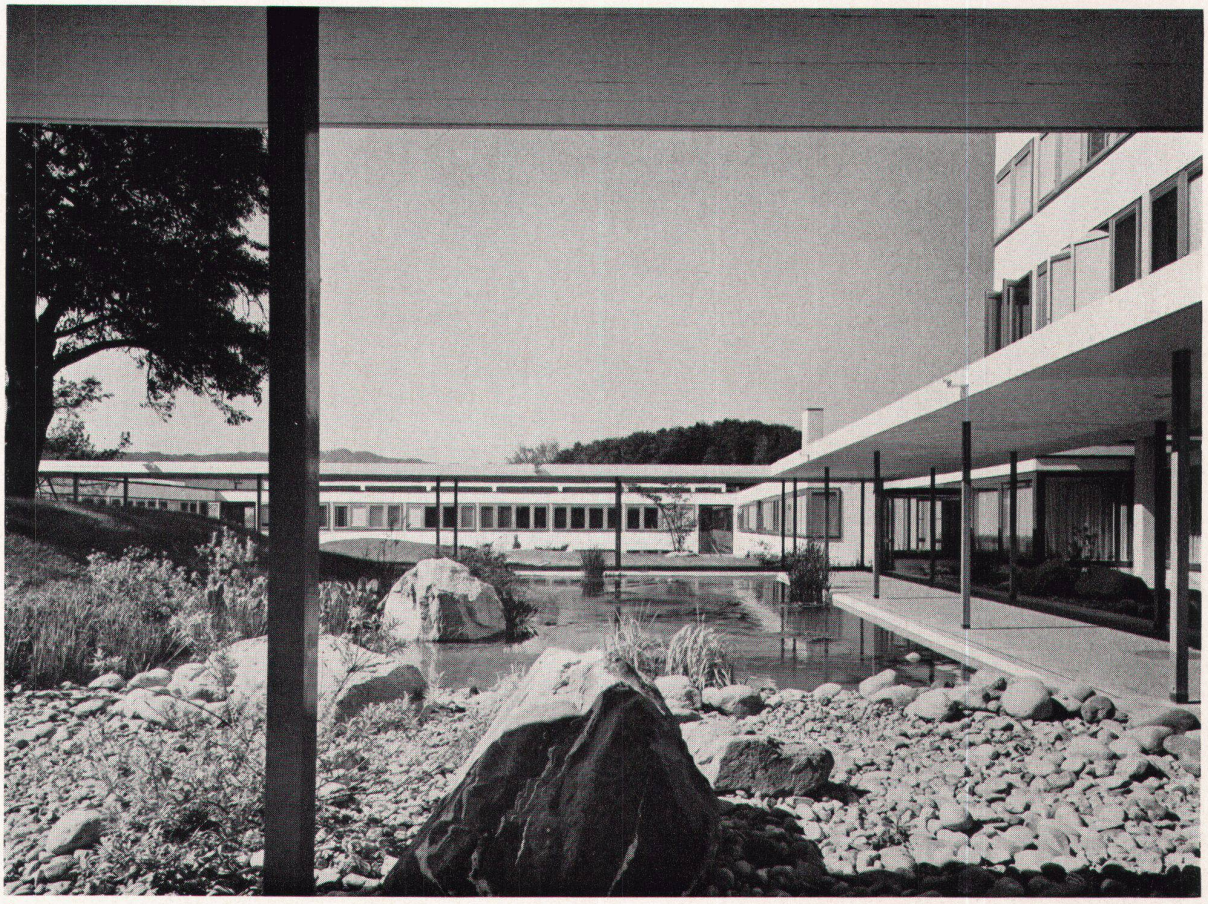
Das Grundstück des IBM-Forschungslaboratoriums liegt in der Gemeinde Rüschlikon, in der Nähe von Zürich, auf einem sanften Hügelzug in besonders bevorzugter Lage. In westlicher Richtung blickt man auf die Albiskette, nach Osten an bewaldeten Anhöhen vorbei auf den Zürichsee.
Mit Rücksicht auf eine zukünftige Wohnbebauung, die sich im heute größtenteils landwirtschaftlich genutzten Gebiet in nächster Zukunft entwickeln wird, wurde durch eine differenzierte Gliederung der Baumassen und die Wahl entsprechender Baumaterialien mehr die Atmosphäre eines kulturellen Instituts als eines industriellen Forschungslaboratoriums angestrebt. Diese Bemühungen wurden von den Gemeindebehörden auch sehr unterstützt.
Das Areal ist vorzüglich erschlossen. Den Nahverkehr aus den umliegenden Gemeinden übernimmt die Säumerstraße, welche das Gelände unmittelbar erschließt. Für den Fernverkehr liegt ein Anschluß an die linksufrige Autobahn in der Nähe des Laboratoriums.
Die Erhaltung der bestehenden Terrainformationen war während der Projektierung ein besonderes Anliegen; so wurde versucht, den charakteristischen Hügelzug auf dem Gelände in die Disposition der Bauten einzubeziehen. Die Gebäude schließen sich ihm auf verschiedenen Höhenlagen an. An höchster Stelle liegt die Cafeteria, für welche die Hügelkuppe als Aussichtspunkt dient. Am Hauptgebäude vorbei mündet der Hügelzug in einen Gartenhof, welcher durch die drei Flügel der Laboratorien gebildet wird. Eine Besonderheit der gärtnerischen Gestaltung ist der Teich, welcher dem Hauptgebäude und der Eingangshalle vorgelagert ist. Die neu gepflanzten Bäume werden den heutigen Baumbestand ergänzen.
Die gesamte Anlage ist in vier Gebäudegruppen gegliedert, welche sich entsprechend ihren Funktionen in der Form unterscheiden. Durch Anwendung ähnlicher Elemente wurde versucht, eine architektonische Verwandtschaft unter den einzelnen Gebäuden herzustellen. Die Aufteilung der Fenster (in Aluminium für Laboratorien, Büros und die Werkstätte, nach den Unterteilungsmöglichkeiten der Räume dimensioniert; in Holz für allgemein benützte Räumlichkeiten), die Art der Verwendung des Sichtbetons, die Wiederholung der Brüstungsbänder als Stirngesims an allen Bauten, die überdeckten Verbindungswege zwischen den Gebäudegruppen, die weit vorgeschobene überdeckte Eingangsrampe sind wesentliche architektonische Merkmale. Die Dachaufsichten wurden als «fünfte Fassade» behandelt. Ungleiche Dachniveaus bei den Labortrakten ermöglichen, Ventilationsöffnungen seitlich anzubringen und damit die häßlichen Aufbauten auf den Dächern wegzulassen. Diese Anordnung hat weiterhin den Vorteil, daß bei nachträglichen Erweiterungen der Installationen die Dachhaut nicht durchbrochen werden muß.
Die Bauherrschaft verlangte ein hohes Maß an Änderungs- und Erweiterungsmöglichkeiten. Die Raumfluchten der Laboratorien, der Werkstatt und der Büros können, der Rastereinteilung folgend, beliebig unterteilt werden. Die technischen Installationen sind so ausgelegt, daß sie sich jeder Veränderung der Raumeinteilung anpassen können. Für zukünftige Erweiterungsbauten sind die baulichen Maßnahmen zwischen den einzelnen Laboratoriumstrakten so getroffen, daß jederzeit neue Trakte angebaut werden können. Auch wurde bei der Dimensionierung der zentralen technischen Einrichtungen die Möglichkeit einer allfälligen Vergrößerung des Laboratoriums bereits berücksichtigt.

1
Haupteingang mit Mittelbau und rechts Labortrakt
Entrée principale et bâtiment central; à droite, les laboratoires
Main entrance with central building and, right, laboratory wing

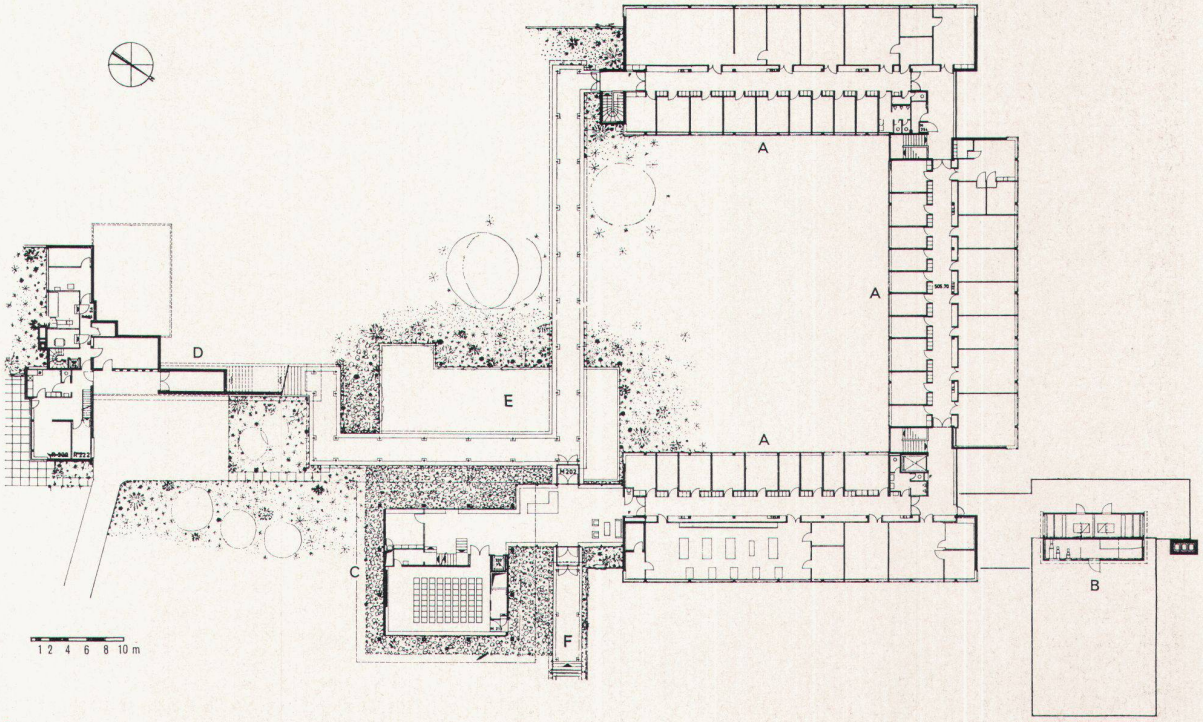
2
Blick vom Verbindungsgang gegen den Hof; im Hintergrund Labortrakt, rechts Mittelbau
La cour-jardin vue de l'allée couverte; au fond, les laboratoires, à droite, le bâtiment central
View from the passage towards the courtyard. In the background: laboratory wing; right: central building

3
Grundriß des Hauptgeschosses
Plan de l'étage principal
Main-floor plan

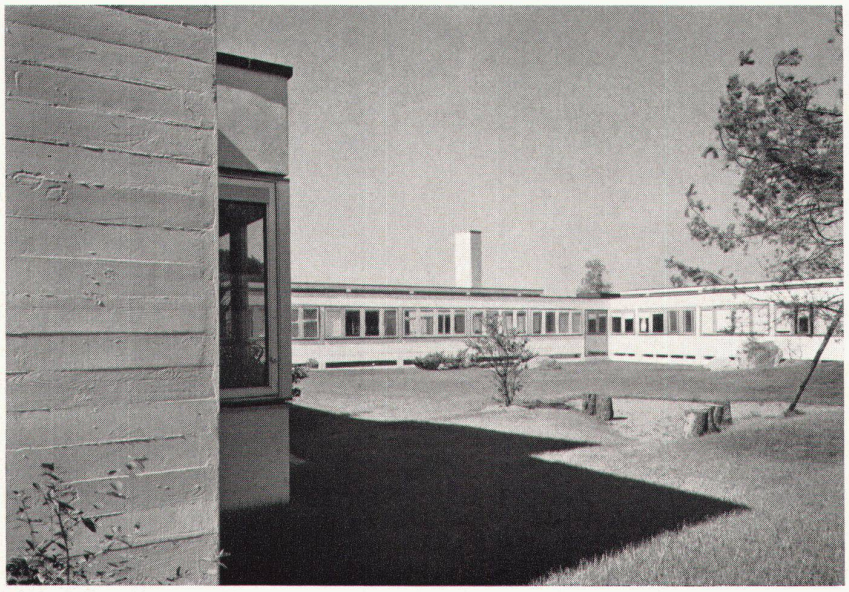
A Die 3 Laborbauten
B Werkstatt, darunter die technische Zentrale
C Hauptgebäude mit Hörsaal, Büros und Patentabteilung
D Cafeteria und Hauswartwohnung



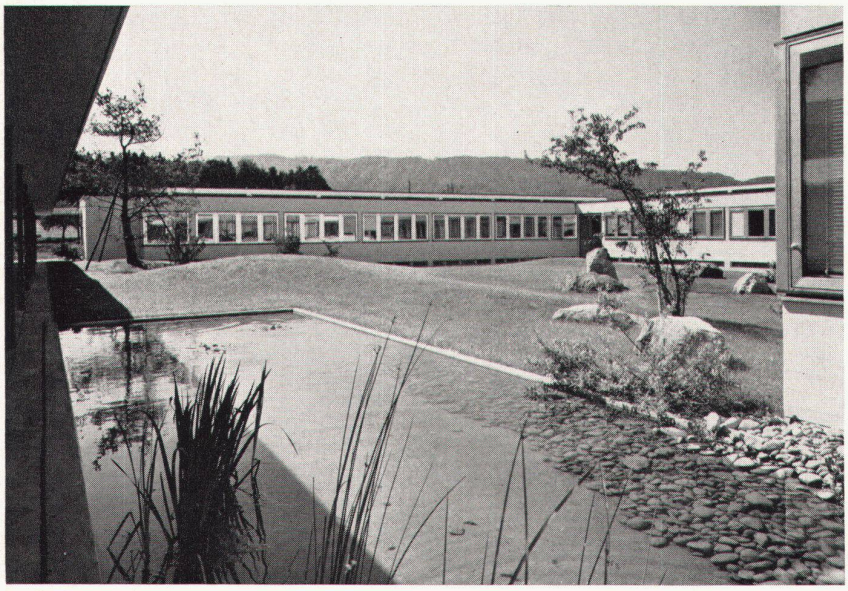
2



3



4



5

6

4
Innenhof mit Labortrakt
Cour-jardin et laboratoires
Inner courtyard with laboratory wing

5
Labortrakte H und Z
Bâtiments de laboratoire H et Z
Laboratory wings H and Z

6
Werkstattgebäude mit darunterliegender Heizzentrale; rechts Laborgebäude Z, links hinten Mittelbau
Bâtiment des ateliers avec la centrale de chauffage au sous-sol; à droite le bâtiment de laboratoire Z; au fond, à gauche, le bâtiment central
Workshop building over central-heating control station; right, laboratory wing Z, left rear central building

Photos: Walter Binder, Zürich